

Ungeziefer mit 4 Flügeln und 6 Füßen, aber so klein, daß man es mit bloßen Augen kaum sehen kann.

Der Schaden, den dieses Ungeziefer anrichtet, ist mancherlei: einige fressen die Blüten der Bäume glatt weg, daß keine Frucht zum Vorschein kommt; andere lieben nur die Blumen, wieder andere nähren sich nur von Kräutern, Kohl und andern Pflanzen, und endlich giebt es auch gewisse Arten von Schmetterlingen, welche, gleich den Schaben, die Kleider fressen und von dieser Seite betrachtet, großen Schaden thun. Man sollte vorzüglich auf die Vertilgung dieser Thiere bedacht seyn, weil man in einem einzigen Schmetterlinge viele hundert Raupen tödtet.

Um dieses desto leichter ins Werk richten zu können, so bediene man sich des vorigen Anlockungsmittels und säe Rittersporn in seinen Garten. Statt desselben kann man auch Griechischen Baldrian, Karchäusernelken u. s. w. gebrauchen. In Küchengärten gebraucht man für den weißen Schmetterling, von dem im Juli und August die gefräßige grüngelbe Kohtraupe kommt, blühende Salbeistöcke, Disteln, Weinstöcke, Gelängerjelieber; diesen ziehen die schädlichen Nachtvögel nach.

3) Die Raupen vom *Gamma*: Schmetterlinge (*Phalaena gamma*) thaten im Jahr 1780 acht Tage lang im August in unbeschreiblicher Menge auf den Feldern großen Schaden. In der Nähe von Frankfurt an der Oder fraßen sie auf den Gerstenfeldern nur den Hederich, an Flachs und Hanf fraßen sie die Knoten ab, und Erbsen und Linsen wurden von ihnen ganz verwüstet. Alles Kraut in den Gärten sowohl als der Boden selbst war von ihnen überdeckt. Nach acht Tagen spannen sie sich ein. Bei Berlin und in der Lausitz waren Raupen in ungeheurer Menge. Ihre plötzliche Erscheinung wurde wahrscheinlich durch die anhaltende große Hitze veranlaßt, welche auf das vorhergehende sehr kühle Wetter folgte und die